



Fraktion FDP / Kölner Bürger Bündnis in der Bezirksvertretung Innenstadt

Herrn Bezirksbürgermeister
Andreas Hupke

Herrn Oberbürgermeister
Fritz Schramma

Herrn Bürgeramtsleiter
Dr. Ulrich Höver

Datum: 09.09.2008

Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen der Stadt Köln

Betreff: Urinale in der Innenstadt

Die Verwaltung hat eine Vorlage zu den versenkbaren Urinalen (Urilifter) gemäß Zuständigkeitsordnung für den Verkehrsausschuss eingebracht und dies mit der überbezirklichen Bedeutung der Standorte für die Urilifter begründet. Die BV Innenstadt wird nach ihrem Beschluss vom 28.2.2008 am 23.9.2008 erneut mit der Angelegenheit befasst, allerdings nicht als abschließendes Beschlussorgan.

Daher beantragt die FDP Fraktion/Kölner Bürger Bündnis, die Bezirksvertretung Innenstadt möge beschließen:

Die BV Innenstadt lehnt die Verwaltungsvorlage (1129/2008) zu den Uriliftern ab.

Statt der versenkbaren Urinale wird die AWB gebeten, mit dem gleichen Geld öffentliche Toilettenanlagen für alle zu finanzieren, statt scheinbar progressive Lösungen zu unterstützen, die letztlich dem Wildpinkeln nicht entgegenwirken, sondern es fördern.

Begründung:

Wie aus Presseberichten zu entnehmen war, wurden bereits 2 Urilifter im Rheinauhafen ohne Beschlussfassung installiert und in Betrieb genommen. Die AWB möchte für 2 weitere versenkbare Urinale mit der Stadt einen Sponsoringvertrag abschließen (einmalig 85.000 € und p.a. 5.000 €), wobei die Stadt die Herrichtung der Standorte mit 32.000 € und die laufenden Abwasser-, Strom- und Wasserkosten (jährlich 400 €) übernehmen soll. Mit der Vorlage wird ein Weg in die falsche Richtung eingeschlagen:

- Der in der Innenstadt zweifellos nicht nur nachts sondern auch tagsüber vorhandene Bedarf an zusätzlichen öffentlichen Toiletten wird nicht für alle von einem dringenden Bedürfnis Betroffenen gedeckt (zu denen auch Frauen gehören), sondern nur für eine spezielle Personengruppe, die für ihr absolut inakzeptables Verhalten auch noch Entgegenkommen erfährt.
- Die angebotene Lösung ist völlig überteuert. Mit dem veranschlagten Geld lässt sich eine vorhandene städtische Toilettenanlage, z.B. am U-Bahnhof Rudolfplatz, wieder in Betrieb nehmen.
- Die vorgeschlagenen Urinale sind im Prinzip Anlagen zum legalen Wildpinkeln, ohne Sichtschutz und Waschgelegenheit, die dem eigentlichen Wildpinkeln nicht entgegenwirken, sondern ihm eine Art städtischer Legitimation verschaffen. Die Urinale senken die Hemmschwelle durch quasi öffentliches Pinkeln auf Plätzen – bis zum Wildpinkeln an Mauern und Türeingängen ist es dann nur noch ein kleiner Schritt.
- Gegen Wildpinkler muss rigoros mit den Mitteln des Ordnungsrechts vorgegangen werden. Nur so lässt sich erreichen, dass das öffentliche Ärgernis nicht länger als Kavaliersdelikt begriffen wird, sondern gegebenenfalls als Sachbeschädigung verfolgt werden kann.

Klaus Hoffmann
(Fraktionsvorsitzender)



Volker Görzel
(stellv. Fraktionsvorsitzender)